

Manfred Lüttke

76287 Rheinstetten
Karlsruher Str. 113
Tel. 0721/51121
Fax 0721/517155
USt.-IdNr.DE 143214277
13.01.2014 ML/vl

Impulsreferat

IV. Workshop des Forums Fischschutz und Fischabstieg – Ziele , Maßnahmen und Funktionskontrolle , Augsburg 21./22.01.2014

Fischabstiegshilfen – gewässerökologisch sinnvoll oder unsinnig ?

Die Antwort, sehr geehrte Damen und Herren ist banal und lautet :

U n s i n n i g

Dort, wo es noch autochthone, selbstreproduzierende Wanderfische gibt und dort, wo diese aus eigener Kraft oder auch über Fischaufstiege flussaufwärts gewandert sind, können diese Fische selbstverständlich auch ohne jede weitere Hilfe, gefahr-und problemlos flussabwärts wandern.

Was für Fische wandern in Mitteleuropa primär flussabwärts ?

Alle künstlich gezüchteten Besatzfische, primär jedoch Salmoniden – die tatsächlich unter Verstoß gegen alle naturschutzrechtlichen Bestimmungen, allein zur Füllung des Kochtopfes der Sportfischerei eingesetzt werden.

Wer unser heimischen, Standort geprägten Fischarten schützen und fördern will, muss Maßnahmen zur Hebung der weitgehend verloren gegangenen Selbstreproduktion einleiten, so wie ich dies seit vielen Jahren erfolgreich und für jedermann nachweisbar in meinen ausgedehnten Eigenfischereirechten in der Oberen Murg im Schwarzwald praktiziere.

Was in der Jagd ganz selbstverständlich verboten ist, nämlich das Aussetzen künstlich gezüchteter Wildtiere wird , obwohl gegen alle gesetzliche Bestimmungen verstoßend und daher rechts-und gesetzeswidrig ,

bei der Fischerei unverdrossen weiter praktiziert :

Alljährlich werden , meist im Frühjahr riesige Mengen gezüchteter Fische / Salmoniden in den Oberläufen unserer Bäche ausgesetzt.

Solange diese Besatzfische aus den Eiern von vor Ort gefangener Wildforellen stammten, bleibt ein Teil dieser noch am Standort , stammen aber die Besatzfische – vor allem Salmoniden – prioritär aus nordischen Zuchtbereichen, wandern diese bereits wenige Tage nach dem Einsetzen schon Richtung flussabwärts.

So kann ich seit Jahren beobachten, dass beispielsweise besetzte Bachforellen in der Alb bei Ettlingen /Karlsruhe bereits 8 Tage nach dem Besatz wieder kilometerweit flussabwärts wandern.

Zusammenfassend

muss festgestellt werden, dass Fischabstiegshilfen in 99 von 100 Fällen unsinnig sind, da die künstlich gezüchteten Besatzfische , primär Salmoniden, bereits wenige Tage nach dem Besatz flussabwärts wandern und allenfalls noch den Fangkorb der Sportfischerei füllen können.

Diese Fische dürften bei Beachtung der Vorgaben des Naturschutzrechtes nicht besetzt werden, da sie nichts zur Erhaltung der Populationen beitragen.

Die Parole muss heißen :

Nicht Fischabstiegshilfen, sondern Förderung der weitgehend verloren gegangenen Selbstreproduktion durch Schaffung von Laichgründen tut Not

so wie ich dies selbst seit vielen Jahren erfolgreich praktiziere und jedem Interessierten vorführen kann.

Nur im ökologischen Sinne nutzlos eingesetzte Besatzfische werden durch Wasserkraftanlagen geschädigt, Standort geprägte , selbstreproduzierte Fische , vor allem Salmoniden werden nie durch Wasserkraftanlagen geschädigt, am Rechen von Wasserkraftanlagen enden nur kranke/sterbende Fische, von denen es natürlich am Ende der Laichzeit immer eine große Menge gibt.

Bekanntlich sterben alle pazifischen Lachse nach dem Laichvorgang , auch ein großer Teil der nordischen Lachse überlebt das Ablachen nicht und stirbt ab.

Ab dem Zeitpunkt , an dem nach den Vorgaben des Tierschutzgesetzes darauf verzichtet wird, künstlich gezüchtete Fische, speziell Salmoniden in die Gewässer einzusetzen, gehen auch die immer wieder beklagten Fischschäden an Turbinenanlagen gegen 0 zurück.

Deshalb brauchen unsere Fische keine Fischabstiegshilfen, was unsere Fische brauchen, ist prioritär die Schaffung von Laichgründen zur Hebung der Selbstreproduktion.

In meiner Jugendzeit Anfang der 60er Jahre waren unsere Hangwiesen im Mittelgebirge noch mit einem Netz von Wiesenwässerungsgräben durchzogen.

Die Wiesenwässerungsgräben waren hochwasserfrei, sie wurden bewässert an Abzweigungen hölzerner Wehranlagen, die durch Schützentafeln reguliert wurden.

Die hölzernen Wehranlagen boten gleichzeitig Unterstände für große adulte Forellen.

Mit dem Verschwinden dieser in regelmäßigen Abständen eingebauten Querbauwerke gingen auch die Unterstände für größere Forellen verloren, parallel gingen natürlich auch die Fischbestände zurück.

Die Hexenjagd gegen Querbauwerke dient nicht der Förderung von Fischpopulationen , sondern sorgt für eine weitere Verarmung der Gewässer, da wertvolle Hochwasser geschützte Unterstände verloren gehen.

Wo fischen die Sportfischer am liebsten ? Im Wehrgumpen, unterhalb der Wehrabstürze.

Es muss also noch einmal mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen werden, dass Fischabstiegsanlagen nutz-und sinnlos sind, diese verhelfen nur den ohnehin gegen alle Bestimmungen der Fisch-und Tierschutzgesetzgebung eingesetzten Zuchtfischen zum schnelleren Abwandern.

Wer Zweifel an der Richtigkeit meiner Erkenntnisse hat, ist eingeladen, meine Vorgaben in meinen ausgedehnten Eigenfischereirechten im Schwarzwald zu besichtigen und nachzuvollziehen.

